

PETER

AUSGABE 33 MAI 2014

SCHWARZER PETER

VEREIN FÜR GASSENARBEIT SCHWARZER PETER

Ein arbeitsintensives Jahr liegt hinter dem Schwarzen Peter. Neben der eigentlichen Aufgabe der Gassenarbeit standen 2013 drei grosse Projekte an, die das Team vor zusätzliche Herausforderungen stellte. Die lange vergebliche Suche nach neuen Räumlichkeiten fand wortwörtlich neben der eigenen Haustüre endlich ein Ende. Diesem grossen Glück folgte ein Umbau, der nicht nur handwerklich harte Arbeit bedeutete, sondern oft für schwierige Arbeitsbedingungen sorgte, die allen viel Flexibilität abverlangte (mehr darüber ab Seite 6).

Natürlich wollten wir auch den 30. Geburtstag des Vereins gebührend und gemeinsam mit allen, die den Schwarzen Peter auf seinem Weg begleitet haben feiern. Hier galt es, ein grosses Fest für ein bunt gemischtes Publikum und ein Podium zum Thema Wohnen zu organisieren sowie ganz nebenbei noch eine Jubiläumsbrochüre zu produzieren – Grund genug im eh schon heissen Sommer 2013 noch mehr ins Schwitzen zu kommen. Entsprechend gross war dann auch die Freude über das Gelingen (mehr darüber ab Seite 2).

Das dritte Projekt im 2013 war der Aufbau der Familienanlaufstelle «Schwarzer Peterli». In einer intensiven Anfangsphase wurden sowohl die fachlichen wie auch praktischen Grundlagen erarbeitet. Aus unterschiedlichen Gründen haben wir letztlich entschieden, das Projekt in dieser Form nicht weiterzuführen (mehr darüber auf Seite 5). Doch wir nehmen viel wertvolles neues Wissen aus dieser Erfahrung mit, das in die tägliche Arbeit einfliesst. An dieser Stelle möchte ich Manuela Jeker herzlich für die geleistete Aufbauarbeit danken.

All dies hat neben dem – salopp gesagt – ganz normalen Wahnsinn, nicht nur für viel Arbeit gesorgt, es hat auch das Team zusammengeschweisst. Ein Gewinn, der nicht in Zahlen ausdrückbar und äusserst wertvoll ist. Apropos Zahlen: Auch 2013 ermöglichten es viele SpenderInnen dem Schwarze Peter seine vielfältigen Aufgabe wahrzunehmen (mehr darüber ab Seite 12). Dafür und für alles, was Sie für uns in diesem Jahr getan haben ein herzliches «merci bien»!

So blicken wir voller Elan und Zuversicht in die Zukunft, freuen uns auf die Herausforderungen und garantieren eine starke, effektive und innovative Gassenarbeit nicht nur im Jahr 2014 sondern darüberhinaus.

Andi Wyss

SCHW

TRAU EINEM ÜBER 30!



Sind Sie schon über dreissig und erinnern sich noch an diesen runden Geburtstag? Haben Sie es krachen lassen, all Ihre Bekannten eingeladen, vielleicht extra ein Lokal gemietet? Konnten Sie sich am nächsten Tag an das Fest erinnern? Und wie war es, als Sie einunddreissig wurden und das Leben weiterging?

Der Verein Schwarzer Peter wurde letztes Jahr dreissig und wir wollten dies ordentlich feiern. Wir haben unser Jubiläumsjahr selbst organisiert und frühzeitig mit der Planung begonnen. Schliesslich wollten wir alle einladen, die den Schwarzen Peter seit der Vereinsgründung begleitet, unterstützt und mitgestaltet haben – und das sind eine Menge Leute. Da kam einiges an Arbeit zusammen, denn es gibt ja auch ein Leben vor und nach der Party. So konnten wir im 2013 auch unser Büro erweitern und umbauen (gerade eben wurde die letzte Wand nochmals sauber gestrichen, und wer das schon einmal erlebt hat weiss, was ein Umbau bedeutet. Manchmal funktioniert das Internet nicht, der Raum wird zeitweise knapp, der Eingang erfolgt immer wieder durch eine andere Tür. Dank viel Flexibilität unsererseits, aber auch unserer KlientInnen haben wir unseren beruflichen Alltag weiterhin gut bestreiten können. Dazu kam, dass wir mit der Familienanlaufstelle «Peterli» letztes Jahr ein grosses Projekt realisiert haben. Durch klare Absprachen und Zuständigkeiten haben wir es geschafft, während all dem noch drei Jubiläumsveranstaltungen auf die Beine zu stellen und eine Jubiläumsschrift zu verfassen.

JKF – DIE MITBEGRÜNDER SIND HEUTE GÄSTE

Die jüngeren unter euch erinnern sich möglicherweise nicht mehr an das erste Jugend- und Kulturfestival (JKF) und wohl auch nicht daran, dass der Schwarze Peter 1997 zu seinen ersten Mitorganisatoren gehört hat. Schon seit einigen Jahren kann man uns am JKF in unserem Infozelt mit gemütlicher Chill-Out-Ecke besuchen. In den letzten zwei Jahren holten wir «Rave it Safe» mit ins Zelt. Gemeinsam boten wir breite Informationen zum Thema Sucht an und die Möglichkeit, unsere Arbeit kennenzulernen. 2013 konnten wir dafür die frischgedruckte Jubiläumsschrift abgeben. Sind wir mit dreissig Jahren zu alt für die Jugendkultur? Definitiv nicht.

DAS GROSSE FEST

Trotz der ausgelassen Stimmung am JKF wollten wir unsere eigene Party feiern mit viel Musik, Essen und einem Feuerspektakel. Die ersten Gäste trafen an diesem lauen Herbsttag schon vor dem Sommercasino auf, als wir noch mit den letzten Vorbereitungen beschäftigt waren. Kein Wunder, denn es wollten alle sicher sein, dass sie noch etwas vom fantastischen Buffet der Gassenküche und den hausgemachten Glacés vom Eiscafé Acero abbekommen würden. Und es hatte genug für alle. Nach dem Eindunkeln und kurzen Ansprachen unserer Moderatorin Michèle Meyer verzauberten uns Annina Witschi und Mathias Edel mit einer sphärischen Feuershow. Dann übernahm der Hip-Hop: Skelt!, Luana & DJ Nash, Sista Lin und Pyro überfielen nacheinander Bühne und Publikum. Die Pioniere der Basler Szene rappten für uns und erinnerten an unsere gemeinsame



Geschichte (1993 war unter anderem Luana mit dem Schwarzen Peter am Projekt «Wake Up» beteiligt). Die Leute waren begeistert, was angesichts des gemischten Publikums nicht selbstverständlich war. Zu den Gästen zählten nebst unseren zahlreichen KlientInnen auch ehemalige MitarbeiterInnen, Vereinsmitglieder, SpenderInnen und Vernetzungspartner, also Leute jeden Alters und aller Couleur – nicht nur Freunde der Hip-Hop-Kultur. Aber gerade diese Mischung sorgte für die ausgelassene Atmosphäre. Da ein richtiges Geburtstagsfest Luftballons braucht, haben wir natürlich auch einige steigen lassen. Viele landeten irgendwo im Kanton Aargau, der Gewinnerballon schaffte es gar in den Kanton Schwyz. Und wenn Sie nun bedauern, dies alles verpasst zu haben: Keine Sorge – schon in neun Jahren feiern wir den vierzigsten.

GASSENARBEIT UND WOHNUNGSNOT

Letztes Jahr waren wir nicht nur wegen des Umbaus in unserem Büro mit Immobilien beschäftigt. 260 Personen (aktueller Stand), die ihre Meldeadresse beim Schwarzen Peter haben, sind seit Monaten oder gar Jahren auf der Suche nach einer fixen Bleibe. Wir hielten es deshalb für eine gute Möglichkeit unser Jubiläum als Plattform zu nutzen, um die Aufmerksamkeit auf die Wohnsituation im Raum Basel zu lenken.

Die letzte unserer Jubiläumsveranstaltungen, das Wohnpodium im SUD Ende Oktober, wurde deshalb diesem Thema gewidmet. Mit unseren Podiumsgästen Patrizia Bernasconi (Mieterinnen- und Mieterverband Basel), Chaim Howald (Verein Studentische Wohn-

vermittlung), Tonja Zürcher (Greenhatten), Christine Suter (Verein Wohnen 18 plus, JuAr Jugendberatung) und zwei Vertretern des Wagenplatz' Basel diskutierten wir über verschiedene Themen rund um die Wohnungsnot. Der Schwarze Peter fungierte als Gastgeber und war mit Michel Steiner auch in der Podiumsrunde vertreten. Die Moderation übernahm die Journalistin Martina Rutschmann. Im Austausch mit dem Publikum wurde klar, dass das Thema die Gemüter erhitze und die Diskussion und das Ringen um Erhaltung und Erschliessung günstigen Wohnraums noch lange nicht ausgestanden ist. Es wurden Probleme angesprochen (situationsbedingte längerfristige Nutzung der Notschlafstelle, unnötige Sanierungen, überhitzter Immobilienmarkt) und Ideen skizziert (Wohnungstauschmarkt, verschiedene Wohnformen), Lösungen wurden vorgeschlagen (stärkere Regulierung, eventuell über Einkommen und Wohnraum pro Person) und Forderungen wurden ausgesprochen (Recht auf Wohnen, keine Ghettoisierung). Es wurde klar: Auf jeden Fall besteht Handlungsbedarf, denn die Situation wird für immer mehr Menschen zum existentiellen Problem. Der Schwarze Peter bleibt dran.

JUBILÄUMSAUSGABE

So vielfältig wie die anderen zwei Veranstaltungen war auch die Realisation unserer Jubiläumsbroschüre. Dreissig Jahre Geschichte lassen sich nicht einfach schnell zusammenfassen, besonders wenn sich in diesen Jahren soviel ereignet hat und sich nicht alles aus dem Stegreif rekonstruieren lässt. Die Auseinandersetzung mit der Vereinsgeschichte war sehr spannend; wir konnten eine Menge Informationen sammeln und recherchieren. Dabei halfen uns etliche ehemalige GassenarbeiterInnen und Vereinsmitglieder. Wer unsere Jubiläumsbroschüre noch nicht kennt, kann sie jederzeit auf unserer Website www.schwarzerpeter.ch lesen, oder in gedruckter Form bei uns bestellen.

Abschliessend möchten wir uns bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, unser Jubiläumsjahr einzigartig, bunt und festlich zu machen. Und falls Sie jemandem über dreissig trotzdem trauen, unterstützen Sie uns doch bitte auch in den nächsten drei Jahrzehnten. Speziell erwähnt und mit Dank an:

- Joelle Perret und das JKF-Team
- das Team und die freiwilligen HelferInnen der Gassenküche
- Michèle Meyer für die Moderation an unserer Geburtstagsparty
- die MitarbeiterInnen des Sommercasinos und des SUD
- Skelt!, Luana & DJ Nash, Sista Lin und Pyro für die fetten Reimes
- Shy für die heissen Takte
- Selectress Rulin'Fire für die Geduld und Umsicht
- Annina Witschi und Mathias Edel für das Spiel mit dem Feuer
- Roger Portmann für die leckeren Glaces
- die ehemaligen GassenarbeiterInnen, die sich für Interviews zur Verfügung gestellt haben
- die Personen und Institutionen, die uns in der Jubiläumsbroschüre gratuliert haben
- Esther Müller für Redaktion und Korrektur der Texte
- alle PodiumsteilnehmerInnen und Gäste
- unseren Vorstand
- die vielen freiwilligen HelferInnen

ICH BIN FAN VOM SCHWARZEN PETER

... WEIL ICH DIE KOMPETENTE UND KLARE ART DES STREETWORKING-TEAMS SEHR SCHÄTZE.

... Weil der Schwarze Peter immer auf Freiwilligkeit baut und dabei klar solidarisch mit seinem Klientel ist.

... Weil ich seine vielen guten Startups, wie z.B. die Gassenküche, das Soup & Chill, das Autonome Büro oder den Pisspass wichtig und wertvoll für unsere Stadt finde.

... Weil ich weiss, dass es viel mehr solche glaubwürdigen und effektive Institutionen für unsere Mitmenschen auf der Strasse oder in sonstiger Not geben sollte.

... Weil Streetworking im Sinne des Schwarzen Peter für mich eine wirklich niederschwellige und faire Art ist, den Mitmenschen gezielt und effektiv zur Seite zu stehen, ohne diese dabei in irgend einem Sinne zu bevormunden oder gar zu entwürdigen.

... Kurzum: Der Schwarze Peter mit seinen vielen Facetten ist für mich klar eines der wichtigsten Projekte unserer Stadt.

Sam

GUTMENSCHEN – seit Jahren missbrauchen rechtsnationale Kreise dieses Wort, um Menschen zu diskreditieren, die ... Ja, die was tun? Gutes. Verwerflich? So wie sich das Wort in unserem Sprachgebrauch eingenistet hat, hat es den Beigeschmack des Verwerflichen bekommen. Menschen, denen der Sinn für die Realität abhanden gekommen ist, Weltverbesserer, Spinner; Menschen, die sich für die einsetzen, denen es nicht so gut geht, wie denen, die ständig mit dem Wort um sich werfen. Die Leute des Schwarzen Peter sind Gutmenschen. Wir brauchen mehr Gutmenschen.

Peter de Marchi

SCHWARZER PETER, MEHR ALS NUR EIN SPIEL! In der Spieleinleitung des Kartenspiels «Schwarzer Peter» heisst es: «Als letzte Karte auf der Hand eines Spielers bleibt nur noch der Schwarze Peter übrig.» Tatsächlich bleibt vielen Obdachlosen im Raum Basel nur noch der Schwarze Peter übrig. In einer Gesellschaft, die sich nach Glanz und Glamour sehnt, gehen die etwas weniger glanzvollen Mitmenschen verloren. Sie tauchen nur noch in den Statistiken des Sozialamtes auf oder sind gar nirgendwo mehr erfasst. Für diese Kategorie von Mitmenschen setzt sich der Schwarze Peter ein und

macht dies mit grossem Engagement und Wärme das ganze Jahr hindurch. So auch bei der Adventskalenderaktion 2013 im KECK, Kioskhäuschen bei der Kaserne, wo ihr willkommene Gäste wart. Unterstützung geschieht auf unterschiedlichste Weise. Jede unterstützende Aktion im Zusammenhang mit Obdachlosen und Bedürftigen, erhöht die Sensibilität für die Thematik. Ich wünsche euch auf diesem Weg weiterhin viel Kraft und Engagement und ein gutes Durchhaltevermögen.

Angelo Gallina

ES GIBT VIELE GUTE GRÜNDE für eine Mitgliedschaft beim Verein für Gassenarbeit Schwarzer Peter, denn die GassenarbeiterInnen aus Leidenschaft und Überzeugung

- stellen den Menschen ins Zentrum.
- verlieren die sozialen und politischen Zusammenhänge nicht aus den Augen.
- verstehen Sozialarbeit auf Augenhöhe.
- gehen dahin, wo das Leben ist.
- setzen Empowerment sowohl individuell als auch gesellschaftspolitisch ein.
- nutzen Niederschwelligkeit und Offenheit, Empathie und Advocacy, ohne Normierung oder Zwang zu entsprechen.
- bringen ihre Erfahrung in Vereinsentscheidungen und -ausrichtung ein. Ermöglicht durch die flache Hierarchie können sich so Praxis und Strategie gegenseitig stärken und weiterbringen. Das ist gelebte Nachhaltigkeit und Bodenhaftung in einem.
- Und weil «am Rand das Zentrum ist», kann ich mir eine Stadt Basel ohne den Schwarzen Peter seit langem nicht mehr vorstellen. Danke

Michèle Meyer

ANGESCHWÄRZT Plötzlich bist du das schwarze Schaf. Angeschwärzt. Plötzlich hältst du den «Schwarzen Peter» in der Hand. Schlechte Karten. Du gerätst in Not. Manchmal über Nacht. Du verlierst deine Freunde, deine Arbeit, dein soziales Umfeld. Es wird kalt in der Isolation. Wer will sich schon kümmern um Aussenseiter, Randständige, Gescheiterte? Wir haben Berührungsangst. Angst ist bequem. Aber jeder kann fallen. Das Eis ist dünn, auf dem wir uns bewegen. Auch wenn wir cool sind und mit dicker Haut unseren Alltag bewältigen. Wir können jederzeit einbrechen durch die Schicht, die uns bis heute gehalten hat. Dann suchen wir

das rettende Ufer. Wir verzweifeln. Wir versuchen, unsere Armut zu verbergen. Wir schämen uns.

Plötzlich wendet sich das Leben ab von uns. Wer schenkt uns noch ein Lächeln? Wer hat noch Verständnis für unsere Lage? Wir verkriechen uns. Wir härten uns ab. Beidseits der eisigen Schicht.

Und jetzt kommen die Menschen vom Schwarzen Peter Sie sind nicht abgehärtet. Sie sind Streetworker. Sie kümmern sich beherrzt und mit Respekt um die Probleme und Lebenssituationen derjenigen, die Hilfe benötigen. Sie beraten, begleiten und organisieren. Sie schenken Kraft, Liebe, Vertrauen und viel Geduld.

Die bauen die gebrochene und verletzte Würde wieder auf. Sie schaffen neuen Boden unter den Füssen der Gestrauchelten. Und sie schaffen Vertrauen. Gegenseitiges Vertrauen und Selbstvertrauen. Das ist das Ziel ihres grossen Engagements. Keiner weiss heute, ob nicht Du oder ich diese Hilfe morgen brauchen.

Der Verein Schwarzer ist eine wichtige und gute Institution für Basel. Um die Qualität seiner Arbeit zu erhalten, braucht er unbedingt finanzielle Hilfe. Gleichzeitig benötigt der Verein auch politischen Rückhalt für jeden seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für die Menschen auf der Schattenseite unserer Glitzer-gesellschaft kann eine kleine Wohnung oder ein bezahlter Job schon Luxus sein. Die Streetworker sind für diese Menschen da. Sie geben ihnen den Glauben an ihre Würde zurück. Sie vermitteln ihnen Kraft, Rat und die Zuversicht, aus eigener Kraft ihr Leben wieder organisieren zu können.

Der Versuch, den Verein, um das Peterli zu erweitern, war ein bemerkenswertes Projekt. Es schuf Zuflucht und Zukunft für Kinder und Eltern. Investiert wurde viel Herzblut und Zeit, um das Vertrauen der betroffenen Menschen zu gewinnen. Dass das Peterli schon nach kurzer Zeit an den Finanzen scheitern musste, weil keine beziehungsweise nicht genügend staatliche oder stiftende Hilfen in Basel zu bekommen sind, ist traurig und kaum zu akzeptieren.

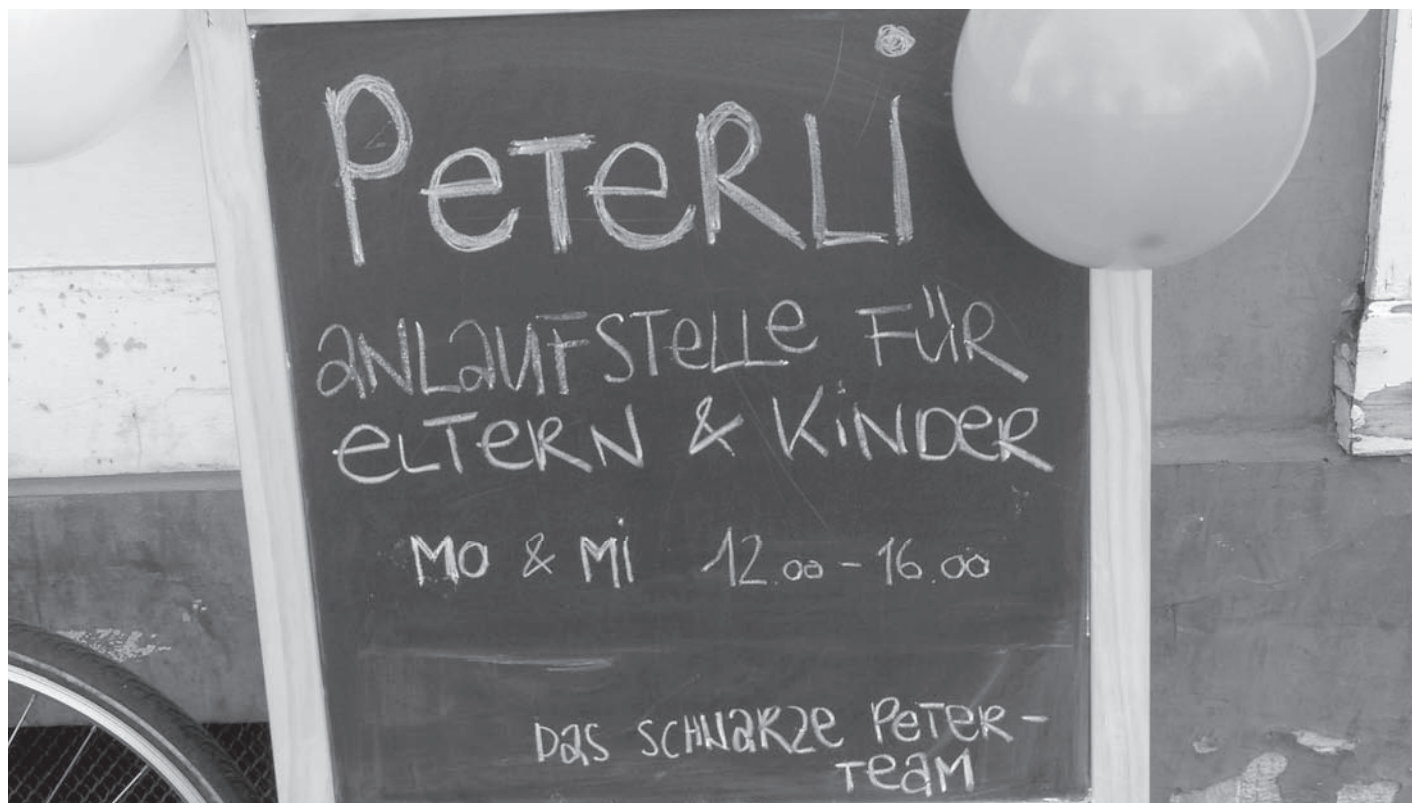
Basel braucht den Schwarzen Peter. Der Schwarze Peter braucht uns, unser Verständnis und unsere Unterstützung.

Wir danken dem Streetworker-Team für die vielen Stunden auf der Strasse. Dank Euch ist Basel menschlicher.

Barbara Preusler & Aernschd Born

FAMILIENPROJEKT

PETERLI



Innerhalb der aufsuchenden Sozialen Arbeit treffen wir vermehrt auch Kinder im öffentlichen Raum an, die von ihren Eltern dorthin mitgenommen werden. Die Kinder sind teils einem nicht-kindgerechten Umfeld ausgesetzt: So werden sie beispielsweise sich selbst überlassen oder innerhalb der Gruppe weitergereicht. Sie können sich oft nicht altersgemäss entwickeln, da sie innerhalb der Familie verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen müssen. Auch aus Beratungsgesprächen haben wir Kenntnis von armutsbetroffenen Eltern, die nicht wissen, wie sie ihre Kinder durchbringen sollen und denen wir immer wieder finanzielle Unterstützung bieten, damit sie Nahrungsmittel einkaufen können.

Laut Schätzungen von Sucht Schweiz wachsen 130'000 Kinder und Jugendliche in der Schweiz mit einem suchtmittelabhängigen Erwachsenen auf. Gemäss verschiedener Hochrechnungen muss in der Schweiz von mindestens 20'000 bis 50'000 Kindern und Jugendlichen ausgegangen werden, die mit einem psychisch erkrankten Elternteil leben. Diese Kinder haben keine Lobby und es wird in unseren Augen zu wenig unternommen, um ihnen Schutz und Unterstützung zu gewähren. Die meisten Stellen und Institutionen sind für Erwachsene zuständig, jedoch nicht für deren Kinder.

Tatsache ist, dass die meisten der Kinder aus dieser Gruppe erst im Kindergartenalter durch ihr auffälliges Verhalten registriert werden. Wir finden dies zu spät und plädieren dafür, den Fokus stärker auf eine Früherkennung und -förderung zu legen, um den betroffenen Kindern Ressourcen und Werkzeuge für ihr Leben mitzugeben.

Die Eltern dieser Kinder zu erreichen, ist schwierig, da sie gleichsam «unsichtbar» bleiben: Sie nehmen keine Angebote von Quartiertreffpunkten oder Tagesstrukturen in Anspruch, haben kein Geld, um ihre Kinder in eine Spielgruppe oder ein Tagi zu geben. Die meisten haben Angst, dass amtliche Stellen von ihrer Lebenssituation erfahren und ihnen die Kinder weggenommen würden. Dies ist ein wichtiger Grund, weshalb Hilfsangebote oftmals ins Leere laufen.

Da wir durch unsere Arbeit Eltern kennen, die in dieser Situation sind, wollten wir ihnen mit dem Projekt «Peterli - Anlaufstelle für Kinder und Eltern» Unterstützung bieten. Unser Ziel war es, die Situation der betroffenen Kindern zu verbessern, aber auch die Eltern zu entlasten und ihnen dabei zu helfen, Kompetenzen und Stärken, wie auch die Fähigkeiten und Ressourcen der Familien auf- und auszubauen.

Im April 2013 haben wir die Anlaufstelle geöffnet und in den folgenden Monaten mit Ernüchterung festgestellt, wie schwierig es ist, Kontakte zu diesen Familie, insbesondere zu den Kinder aufzubauen. Nicht umsonst nennt man Kinder aus solchen Familien auch «vergessene Kinder». Um ein Projekt wie das «Peterli» zu etablieren, müssen in erster Linie das Vertrauen der KlientInnen und langfristige finanzielle Träger gewonnen werden. Leider konnten wir nicht genügend zusätzliche Spendengelder sicherstellen, um das Projekt kostendeckend zu finanzieren. Deshalb mussten wir die Türen des Peterli per Ende Februar 2014 schliessen. Was bleibt ist die Sensibilisierung auf das Thema: Wir werden auch in Zukunft das gewonnene Wissen und die neuen Vernetzungen nutzen, um Familien unsere Unterstützung im Rahmen der Gassenarbeit anzubieten.

RAUMANEIGNUNG



60 Quadratmeter, unterteilt in zwei Räume: Vorne fanden bis zu drei Beratungen gleichzeitig statt, während parallel auch Post abgeholt wurde. Hinten war der Aufenthaltsraum plus vier Computerarbeitsplätze für unsere KlientInnen. Und an manchen Tagen teilten wir den viel zu engen Raum auch noch zusätzlich mit ein paar Hunden.

Eigentlich ist es schon kaum mehr vorstellbar, dass wir seit 1999 so gearbeitet haben. Rückblickend muss man sagen: eine Zumutung für uns und unsere KlientInnen! Deshalb starteten wir im Dezember 2012 die Suche nach neuen Büroräumlichkeiten. Dabei ging es uns wie den meisten unserer KlientInnen bei der Wohnungssuche: Wir hatten keinen Erfolg.

Doch des einen Freud ist des anderen Leid. So wollte es das Schicksal, dass der benachbarte Juwelier nach fünf Überfällen endgültig genug hatte und sein Ladenlokal, Brandmauer an Brandmauer mit unserem Büro, aufgab.

Ab Juni 2013 konnten wir die Räume dazu mieten und das ganze Geschäft auskernern und renovieren. Zwischenwände wurden entfernt, das ganze Ladeninventar plus Werkstatt (rund sechs Tonnen Schutt) und neun Tresore (nochmals vier Tonnen) mussten entsorgt werden. Der Boden wurde Schicht um Schicht, seit 1902 die eine auf die andere genagelt oder geklebt, wieder abgetragen bis auf das ursprüngliche Parkett. Das gleiche galt für Schichten von Tapeten, die wir von den Wänden kratzen mussten.

War das Aushandeln des Mietvertrags ein Kinderspiel und der Ladenrückbau aggressionsabbauend, so lag die eigentliche Tücke des Projekts im Bewilligungsverfahren. Denn: Zwei Lokale funktionieren mehr schlecht als recht, wenn die Verbindung der Räume nur über das Trottoir oder den Hinterhof verläuft. Die logische Konsequenz: ein Durchbruch. Als wir im Herbst die Baubewilligung bekamen, blieben uns die Jubelrufe schnell im Hals stecken, wurden wir doch belehrt, dass wir nun zwar einen Durchgang bauen, ihn aber nicht benutzen durften. Denn dafür brauchte es, da die Häuser verschiedenen Eigentümern gehören, einen neuen Grundbucheintrag,



«allgemeine Dienstbarkeit» genannt. Bis dieser im Februar 2014 endlich vorlag, musste die Projektleitung mehrmals davon abgehalten werden, wortwörtlich mit dem Kopf durch die Wand zu rennen.

Auch wenn wir viel Geld ausgegeben haben und im 2014 noch ausgeben werden, die Investition hat sich gelohnt. Wir haben ein grosszügiges Büro für Beratungen und die Geschäftsleitung und die KlientInnen davon getrennte Räume für selbständige Büroarbeiten respektive fürs Kaffeetrinken.

Es bleibt uns, vielen Leuten für die Mitarbeit am Projekt zu danken:

Unseren eigenen Bauarbeiter:
Ali, Martin, Marco, Tito

Den HausbesitzerInnen **Frau Jadwig Baumgartner** und der **Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige (GGG)**, respektive der **Stiftung Wohnhilfe** als Vermieterin sowie dem Architekten **Peter Zinkernagel** und dem Notar **Ernst Staehelin** für die Projektbegleitung.

Ebenso ermöglicht haben den Umbau die **Christoph Merian Stiftung (CMS)** und die **Stiftung für Drogenarbeit** mit grosszügigen Spenden.

Und last but not least gilt unser Dank folgenden Handwerksprofis:
Pellegrini Elektro GmbH
Maler Zenhäusern GmbH
Stamm Bau AG
Kohler AG Muldenservice
C&I Grafik Beschriftung GmbH
Bebbi's Schloss-Service
Emil Handschin AG (Sanitär) und
Roland Blume (Boden).



JAHRESAUSWERTUNG

SCHWARZER PETER 2013

BILANZ in CHF

Kurzform

Aktiven	Bezeichnung	2013	2012	2013 in % von 2012
Umlaufvermögen	· Flüssige Mittel	46'886.00	78'099.58	60
	· Forderungen	5'412.92	9'408.05	57.5
	· Aktive Rechnungsabgrenzung	1'589.65	13'016.03	12.2
	· Aktive Abgrenzung Sozialversicherung	0.00	12'572.80	0
	Total Umlaufvermögen	53'888.57	113'096.46	47.6
Anlagevermögen	· Mobile Sachanlagen	13'120.11	8'821.63	148.7
	· Umbau	27'239.65		
	Total Anlagevermögen	40'359.76	8'821.63	
Total Aktiven	94'248.33	121'918.09	0.8	
<hr/>				
Passiven	Bezeichnung	2013	2012	2013 in % von 2012
Fremdkapital	· Diverse Verbindlichkeiten	7'268.40	7'161.90	101.5
	· Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	5'485.05	0.00	div.
	· Passive Abgrenzung	3'879.25	4'153.55	93.4
	Total Fremdkapital	16'632.70	11'315.45	1.5
Eigenkapital	· Ergebnisvortrag	-1'304.54	-1'304.54	100
	· Vereinskaptal	0.00	0.00	div.
	Total Eigenkapital	-1'304.54	-1'304.54	1
Fonds	· Fonds Contingency	64'281.43	67'453.59	95.3
	· Fonds Erweiterung Räume	12'643.80	20'000.00	63.2
	· Fonds Jubiläum	0.00	20'000.00	0
	· Übrige zweckbestimmte Fonds (Projekte)	690.40	4'453.59	15.5
	Total Fonds	77'615.63	111'907.18	0.7
Total Passiven	92'943.79	121'918.09	0.8	
Erfolg	1'304.54	0.00		

ERFOLGSRECHNUNG mit Vorjahresvergleich

Kurzform

Betriebsertrag	Bezeichnung	2013	2012	2013 in % von 2012
	· Subventionen Kanton	260'000.00	240'000.00	108.3
	· Kapitalzinserfolg	69.90	45.70	153.0
	· Übrige Erträge	450.00	700.00	64.3
	· Spenden und Beiträge Vereinsmitglieder	175'211.85	172'918.00	101.3
	Total Betriebsertrag	435'731.75	413'663.70	105.3

Personalaufwand	Bezeichnung	2013	2012	2013 in % von 2012
	· Besoldungen GassenarbeiterInnen	-304'049.90	-254'192.65	119.6
	· Besoldungen Reinigung	-6'424.00	-4'050.15	158.6
	· Sozialleistungen	-63'753.85	-50'119.45	127.2
	· Personalnebenaufwand	-14'490.20	-13'483.75	107.5
	· Honorare für Leistungen Dritter	-1'000.00	-2'200.00	45.5
	Total Personalaufwand	-389'717.95	-324'046.00	120.3

Sachaufwand	Bezeichnung	2013	2012	2013 in % von 2012
	· Anlagenutzung, Energie und Wasser	-25'636.12	-18'425.11	139.1
	· Büro und Verwaltung	-30'183.37	-33'163.66	91.0
	· Übriger Sachaufwand	-1'025.40	-1'168.05	87.8
	Sachaufwand	-56'844.89	-52'756.82	107.7

Total Aufwand vor Gemeinkostenanteil Projekte	-446'562.84	-376'802.82	118.5
· Gemeinkostenanteil Projekte	233'341.39	78'316.35	297.9

Aufwand nach Gemeinkostenanteil Projekte	-213'221.45	-298'486.47	71.4
---	--------------------	--------------------	------

Betriebserfolg vor Projekten	222'510.30	115'177.23	193.2
· Projektrechnungen	-250'585.24	-71'424.19	350.8

Betriebserfolg vor a.o. Aufwand und Ertrag	-28'074.94	43'753.04	-64.2
· Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	-4'912.07	7'366.73	-66.7

Erfolg vor Fondsveränderungen	-32'987.01	51'119.77	-64.5
· Veränderungen Fonds (+ = Entnahme, - = Zuweisung)	34'291.55	-49'000.00	

Erfolg	1'304.54	2'119.77	61.5
---------------	-----------------	-----------------	------

FONDSRECHNUNGEN

	Contingency	Umbau	Jubiläum	Tiergesundheit	NightLife	Krankenzimmer	Familienaufstelle	Autonomes Büro	Diverse Aktionen	Einzelfallhilfe	Mascara	Total
Bestand 1.1.13	67'453.59	20'000.00	20'000.00	948.27	0.00	0.00	0.00	72.99	2'741.93	0.00	690.40	111'907.18
zweckgebundene Spenden	0.00	1'428.20	3'560.00	0.00	0.00	5'880.00	15'000.00	2'423.40	800.00	0.00	0.00	29'091.60
Projektaufwendungen	-7'356.20	-10'440.10	-8'022.70	0.00	0.00	-846.85	-10'295.00	-6'965.80	-9'940.60	0.00	0.00	-53'867.25
Anteil Gemeinkosten	-7'531.80	-28'968.51	-6'228.22	-8'545.74	-1'158.72	-68'655.36	-7'821.51	-23'174.82	-81'256.71	0.00	0.00	-233'341.39
Aktivierung Gemeinkosten Umbau	7'531.80											7'531.80
Projekterfolg	-7'356.20	-37'980.41	-10'690.92	-8'545.74	-1'158.72	-63'622.21	-3'116.51	-27'717.22	-90'397.31	0.00	0.00	-250'585.24
passivierter Ertragsüberschuss	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Ergebnisverwendung	0.00	17'980.41	9'742.65	8'545.74	1'158.72	63'622.21	3'043.52	24'975.29	90'397.31	0.00	0.00	219'465.85
für Aufwandüberschuss	-1'867.62											-1'867.62
Auflö. Verlustvortrag '12	-1'304.54											-1'304.54
Bestand 31.12.13	64'281.43	12'643.80	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	690.40	77'615.63
TOTALVERÄNDERUNG FONDS											34'291.55	

ARBEITSZEIT

Arbeitszeit GassenarbeiterInnen

	absolut 2012	absolut 2013	relativ 2012	relativ 2013
Präsenz	1516	1507	34 %	33 %
Einzelfallhilfe	511	547	11 %	13 %
Projekte / Aktionen	384	596	9 %	14 %
Vernetzung	415	293	9 %	7 %
Öffentlichkeitsarbeit	286	338	6 %	8 %
Team/ Geschäftsleitung	647	707	15 %	16 %
Administration	330	284	7 %	6 %
Supervision / WB	266	153	6 %	3 %
TOTAL	4474	4357	100%	100%

KONTAKTE KLIENTINNEN

		2012	2013
Öff. Raum	Frauen	1'032	1'232
	Männer	3'119	3'195
Halböff. Raum	Frauen	420	441
	Männer	1'799	1'584
Büro	Frauen	1'206	1'833
	Männer	2'497	3'859
davon	Gespräch	3'568	4'724
	Beratung	1'451	1'823
	Begleitung	24	11
	Erstkontakte	888	998
	Ausserkant.	2'497	3'859
	Nicht-CH	3'568	4'724
TOTAL		10'073	12'144

ANZAHL BERATUNGEN NACH THEMEN

Wohnen	1'163
Finanzen	866
Recht	570
Arbeit	311
Gesundheit	248
Diverses	186

Mehrfachnennungen möglich

MELDEADRESSEN

Alter	Prozent	
18 bis 27	35	
28 bis 37	27	
38 bis 47	15	
48 bis 57	14	TOTAL 457
58 +	9	Durchschn. Dauer 5.8 Monate

Angemeldet am 31.12.2013: **233**

STELLENPLAN

2013 :	355.0
2014:	320.0

BUDGET 2014

Personalaufwand	Bezeichnung	Erfolg 12	Planung 13	Erfolg 13	Planung 14
	· Besoldungen GassenarbeiterInnen	-254'192.65	-310'000.00	-304'049.90	-280'000.00
	· Besoldungen Reinigung	-4'050.15	-5'000.00	-6'424.00	-5'000.00
	· Sozialleistungen	-50'119.45	-60'000.00	-63'753.85	-55'000.00
	· Personalnebenaufwand	-13'483.75	-15'000.00	-14'490.20	-14'000.00
	· Honorare für Leistungen Dritter	-2'200.00	-3'600.00	-1'000.00	-3'600.00
	· Andere				
	Total Personalaufwand	-324'046.00	-393'600.00	-389'717.95	-357'600.00
Sachaufwand	Bezeichnung	Erfolg 12	Planung 13	Erfolg 13	Planung 14
	· Anlagenutzung, Energie und Wasser	-18'425.11	-25'000.00	-25'636.12	-30'000.00
	· Büro und Verwaltung	-33'163.66	-30'000.00	-30'183.37	-30'000.00
	· Übriger Sachaufwand	-1'168.05	1'500.00	-1'025.40	-1'500.00
	· Umzug		-5'000.00		
	Total Sachaufwand	-52'756.82	-61'500.00	-56'844.89	-61'500.00
	Total Aufwand vor Gemeinkostenanteil Projekte	376'802.82	-455'100.00	-446'562.84	-419'100.00
	· Gemeinkostenanteil Projekte			233'341.39	
	Aufwand nach Gemeinkostenanteil Projekte			-213'221.45	-419'100.00
Betriebsertrag	Bezeichnung	Erfolg 12	Planung 13	Erfolg 13	Planung 14
	· Subventionen Kanton	240'000.00	260'000.00	260'000.00	260'000.00
	· Kapitalzinserfolg	45.70		69.90	
	· Übrige Erträge	700.00		450.00	
	· Spenden und Beiträge Vereinsmitglieder	172'918.00	200'000.00	175'211.85	175'000.00
	Betriebserfolg vor Projekten	413'663.70	460'000.00	222'510.30	435'000.00
Projektrechnungen mit Gemeinkosten	Bezeichnung	Erfolg 12	Planung 13	Erfolg 13	Planung 14
	· Projekt Tiergesundheit			-10'690.92	
	· Projekt Prävention Nightlife			-8'545.74	
	· Projekt Krankenzimmer			-1'158.72	
	· Projekt Familienanlaufstelle		-10'000.00	-63'622.21	
	· Projekt Autonomes Büro			-3'116.51	
	· Diverse Aktionen	-5'378.30	-5'000.00	-27'717.22	-5'000.00
	· Projekt Jubiläum		-20'000.00	-37'980.41	
	· Projekt Einzelfallhilfe	-860.85	-4'000.00	-90'397.31	-9'000.00
	· Projekt Umbau			-7'356.20	-12'000.00
	Projektrechnungen mit Gemeinkosten	-6'239.15	-39'000.00	-250'585.24	-14'000.00
	Erfolg vor a.o. Aufwand und Ertrag	30'621.73	-34'100.00	-28'074.94	1'900.00
	· Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag			-4'912.07	
	Gewinn/Verlust vor Fondszuweisungen / -entnahmen	30'621.73	-34'100.00	-32'987.01	1'900.00
	· Fondszuweisungen/-entnahmen			-34'291.55	
	Gewinn/Verlust	30'621.73	-34'100.00	1'304.54	1'900.00

DIE SPENDER/INNEN DES VEREINS

SPENDEN/BEITRÄGE AB CHF 400

Bläuer Peter	CHF	1'000
Buser Sylvia	CHF	1'000
Gloor Peter	CHF	1'000
Kümin und Lüchinger Sandra und Dominic	CHF	450
Mattern Cuendet Silvine	CHF	400
Oswald Stefan	CHF	500
Ramseier Luc	CHF	650
Rey Ursula	CHF	1'000
Strobel Rolf	CHF	3'000
Zeiss Scheurer Andrew und Kathrin	CHF	500
Abelia Wirtschaftsprüfung und Beratung	CHF	400
Adra Ortsgruppe	CHF	3'600
Basler Kantonalbank	CHF	500
Bürgergemeinde Stadt Basel	CHF	500
Cammac Stiftung	CHF	2'000
Christoph Merian Stiftung	CHF	15'000
Coop Sponsoring	CHF	1'500
E.E, Zunft zu Weinleuten	CHF	500
Einwohnergemeinde Reinach	CHF	1'000
Einwohnergemeinde Riehen	CHF	8'000
Evang.Ref.Kirche Basel-Stadt	CHF	1'000
Evang. Ref. Kirchgemeinde Allschwil	CHF	500
Gemeinde Arlesheim	CHF	2'500

Gemeindeverwaltung Oberwil	CHF	1'000
Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige (GGG)	CHF	50'000
Histo TV und Heimbedarf AG	CHF	800
Norline AG	CHF	2'014
Novartis International	CHF	1'600
Novartis Animal Health	CHF	2'500
Pfarramt für Industrie und Wirtschaft	CHF	500
Röm.Kath. Kirche Basel-Stadt	CHF	1'500
Röm.Kath Kirche Muttenz	CHF	400
Scheidegger Thommen Stiftung	CHF	6'000
Staba Service	CHF	14'000
Stiftung Alice und Walter Wittmann Spiess	CHF	10'000
Stiftung Klaus Lecher	CHF	4'000
Stiftung L. und Th. La Roche	CHF	10'000
Stiftung L. Paravicini	CHF	1'000
Stiftung zur Förderung der Lebensqualität in Basel und Umgebung	CHF	5'000
Syngenta Crop Protection	CHF	500
Uelisammlung der Drei Ehrengesellschaften Gesellschaften	CHF	2'000
Verein Kreislauf	CHF	3'000

Auch für die kleinen Spenden, die nicht aufgelistet sind, sind wir sehr froh und möchten uns dafür herzlich bedanken.

SACHSPENDEN

a+
Acero Eiscafé
Barbarella Meier
Fardel Organisation
Museumsdienste Basel
Novartis AG, Tag der Partnerschaft
Winterhilfe
SRK 2xWeihnachten
Aidshilfe beider Basel
FC Basel
Layerit GmbH

Novabyte GmbH
Sexuelle Gesundheit Schweiz
Stiftung Wohnhilfe

Zudem möchten wir allen danken, die uns Kleider gebracht haben und für uns mit viel Engagement gestrickt haben. Jegliche Hilfe, die wir in diesem Jahr erhalten haben, ist für uns und unsere KlientInnen sehr wertvoll.

Ein grosses Merci!

MITARBEITER/INNEN DES VEREINS

CO-GESCHÄFTSLEITUNG: Yvonne Bürgin Flubacher, Gassenarbeiterin (60%), Ressort Personal | Julia Schuler, Gassenarbeiterin (60%) | Michel Steiner, Gassenarbeiter (60%), Ressort Mittelbeschaffung | Tobias Hochstrasser, Gassenarbeiter (70%), Ressort Öffentlichkeitsarbeit | Manuela Jeker, Projektleiterin «Schwarzer Peterli» (50%) | Adriana Ruzek, Back Office (50%), Ressort Finanzen | Mihwa Marchal, Post und Putzperle

VORSTAND: Andreas Wyss, Präsident | Laurent Sedano, VP und Ressort Personal | Esther Müller, Ressort Öffentlichkeitsarbeit | Giulietta Naef, Ressort Finanzen | Christian Götz, Ressort Mittelbeschaffung

PEITEK erscheint zwei mal im Jahr

Impressum: Schwarzer Peter, Elsässerstrasse 22, 4056 Basel

T: 061 383 84 84, team@schwarzerpeter.ch, www.schwarzerpeter.ch

Alle Bilderrechte liegen beim Schwarzen Peter.

Spendenkonto: IBAN CH98 0077 0016 0545 7840 6

SCHWARZER PETER